



Das pädagogische Konzept der Arpker Waldzwerge.

1. Einleitung

Was ist eine Konzeption und wozu soll sie dienen?

Diese Konzeption ist ein schriftlicher, von uns Mitarbeiter-Innen dieser Einrichtung erarbeiteter Text, der unsere eigene, speziell für diese Kindergarteneinrichtung zutreffende Arbeit beschreibt und transparent macht. Sie ist für alle MitarbeiterInnen verbindlich und dient quasi als Visitenkarte unserer Einrichtung.

Eltern, Träger, Praktikanten/Praktikantinnen, Fachschulen sowie Beratungs- und Therapeutendienste sollen durch diese Konzeption die Möglichkeit bekommen, sich über unsere Arbeit zu informieren und einen Eindruck über die pädagogischen Eckwerte zu gewinnen. Außerdem soll anhand dieser Konzeption die Qualität unserer Arbeit ein Stück nachprüfbar gemacht werden. Sie dient auch uns Mitarbeiter-Innen dazu, anhand verbindlicher Aussagen, eine ständige Reflexion und Überprüfung der eigenen Arbeitsweise vorzunehmen.

2. Rahmenbedingungen.

2.1 Entstehung, Trägerschaft und Besonderheiten.

Der Kindergarten „Arpker Waldzwerge e.V.“ hat im August 2002 den Betrieb aufgenommen. Er ist initiiert durch eine Elterninitiative, die es zu ihrem Ziel gemacht hat, einen Waldkindergarten zu gründen. Schon ein halbes Jahr nachdem sich die Initiative gegründet hat, konnte der Kindergarten in Betrieb genommen werden.

Es wurde mit viel Engagement in Eigenleistung ein Bauwagen eingerichtet, Personal gesucht und die Anträge und Genehmigungen eingeholt. Die Eltern, die ihre Kinder in dem Kindergarten unterbringen wollten, haben Erstaunliches geleistet.

Nach wie vor stellt die engagierte Mitarbeit der Eltern eine Besonderheit der Einrichtung dar.

So werden z.B. sämtliche Reinigungsarbeiten und auch Renovierungen der Räumlichkeiten von ihnen übernommen.

Krankheitsbedingte Ausfallzeiten des pädagogischen Fachpersonals werden von den dafür eingestellten Vertretungskräften aufgefangen.

Als Folge des gemeinsamen Vereinslebens entstehen oft intensive Kontakte unter den Familien, die sich auch positiv auf die Kinder auswirken. Sie verabreden sich z.B. häufig privat miteinander für den Nachmittag und gestalten gemeinsame Freizeitaktionen. Man kennt sich, trifft sich und lebt ein Stückweit miteinander. Dies trägt zu einem ganzheitlichen Lebensalltag der Kinder bei und wirkt der Verinselung von Kindheit entgegen.



2.2. Lage der Einrichtung, Räume und Außengelände.

Der Kindergarten erstreckt sich über ein Waldstück, das in über 250 einzelne private Parzellen aufgeteilt ist. Die Einrichtung verfügt über eine Genehmigung, die privaten Waldstücke in und um Arpke (bis auf wenige Ausnahmen) zu betreten.

Es gibt einen großen Baumbestand. Darunter befinden sich die vielfältigsten heimischen Baumarten (wie z.B. Buche, Eiche, Fichte, Tanne, usw.), aber auch besonderes Gehölz wie die Kanadische Kiefer, die Amerikanische Spitzeiche, usw. Als besondere Ecken haben wir in diesem Wald auch 2 Feuchtbiotope, in denen vielfältige Lebewesen anzutreffen sind.

Als Rückzugsmöglichkeit für schlechte oder gefährliche Wetterbedingungen verfügt der Kindergarten über einen Bauwagen, welcher von den Eltern in Eigenleistung renoviert und eingerichtet worden ist. Daneben sind mit der evangelischen Kirche und dem örtlichen Sportverein Verträge geschlossen worden, über mögliche Benutzung der jeweiligen vorhandenen Räumlichkeiten.

Der Bauwagen verfügt über einen großen rollbaren Tisch mit Ablagefächern, 3 Bänke mit Staumöglichkeit, und mehrere Regale. Der Dreh- und Angelpunkt der Arpker Waldzwerge ist ein ca. 5000 m² großes Waldstück rund um den Bauwagen. Hier gibt es neben dem Bauwagen ein Toilettenhäuschen mit einer Campingtoilette, ein Waldsofa, einen Schaukasten für Elterninformationen und mehrere fest installierte Spielmöglichkeiten. Das Gelände verfügt über natürliche Begrenzungen, die die Kinder nicht ohne Begleitung Erwachsener übertreten dürfen.

2.3. Größe der Einrichtung und personelle Besetzung.

Unsere Einrichtung besteht aus einer Kindergartengruppe für maximal 15 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Im Kindergarten sind eine Erzieherin sowie ein Erzieher in Teilzeit angestellt.

Die angestellten pädagogischen Mitarbeiter arbeiten als gleichwertiges Team.

Der Erzieher/in mit dem größeren Kontingent an Stunden hat die pädagogische Gruppenleitung. Von Zeit zu Zeit wird das Team zusätzlich von Praktikanten unterstützt. Bei krankheitsbedingter Abwesenheit oder Urlaub wird eine Vertretungskraft beschäftigt. Die Konzeption sieht vor, dass auch die Eltern vorübergehend als Krankheits- und Urlaubsvertretung zur Betreuung der Kinder herangezogen werden können. Sie sind darüber hinaus zuständig für die Reinigung der Räumlichkeiten, sowie die Organisation des Vereins. Dadurch entsteht eine besonders gute Zusammenarbeit. Viele Fragen und Unklarheiten können während der ungezwungenen Zusammenkünfte geregelt und besprochen werden und das Engagement der Eltern wächst dadurch. Außerdem wird das tägliche Zusammenleben dadurch leichter gemacht. Die Kinder lernen es zu akzeptieren, dass auch andere Kinder durch die eigenen Eltern betreut werden können.

Eltern lernen ihre Kinder in einer veränderten Situation kennen, und erleben, wo ihr Kind im Gruppenprozess steht, und wie belastbar die Beziehungen sind. Alle Mitarbeiter, unabhängig von Person und Geschlecht, sind beauftragt mit der pädagogischen Betreuung der Kinder, welche auch die Sauberkeitserziehung beinhaltet. Darüber hinaus sind sie auch verantwortlich für die Fachberatung der Eltern, die Organisation des Alltages sowie die Kontaktpflege mit anderen (pädagogischen) Einrichtungen und Personen.



2.4. Öffnungszeiten.

Die Kindergartengruppe hat eine Öffnungszeit von Montag bis Freitag, jeweils von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Es gibt die Möglichkeit einen Frühdienst (8.00 Uhr bis 8.30 Uhr) sowie einen Spätdienst (12.30 bis 13.00 Uhr) in Anspruch zu nehmen.

Für die Betreuung am Nachmittag gibt es seit Mitte 2013 die Möglichkeit, das Angebot einer Tagesmutter in Anspruch zu nehmen. Sie kann je nach persönlicher Vereinbarung mit den Eltern die Kinder vom Kindergarten abholen und zu Hause betreuen.

2.5. Finanzierung.

Das pädagogische Personal wird durch die Elternbeiträge, sowie durch Zuschüsse des Landes Niedersachsen und ein Defizithaftungsvertrag der Stadt Lehrte finanziert.

Das Reinigungspersonal wird durch den Einsatz der Eltern ersetzt. Sämtliche Verwaltungsarbeiten, wie Lohnbuchhaltung, Korrespondenz usw. übernimmt ehrenamtlich der Vorstand des Vereins.

2.6 BKiSchG, SGB / §8a,b Schutzauftrag

Bei Verdacht auf die Gefährdung des Kindeswohls ist die Einrichtung verpflichtet, dem gesetzlichen Schutzauftrag nach zu kommen.

Das genaue Vorgehen ist in einer Rahmenvereinbarung mit der Stadt Lehrte und unserer Einrichtung geregelt. Diese wird in einer Kooperation mit dem VEJ (Verein für Erlebnispädagogik und Jugendsozialarbeit e. V.) gestaltet.

3. Das pädagogische Grundprinzip unserer Einrichtung.

Kern unserer Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Dies bedeutet, dass wir die Lebenssituationen, in denen die uns anvertrauten Kinder stehen und durch die sie beeinflusst werden, zum Ausgangspunkt unserer Arbeit und unserer Aktivitäten machen. Durch Beobachtungen der Kinder, sowie Gespräche mit den Eltern, erlangen wir ErzieherInnen Aufschlüsse und setzen diesbezüglich thematische Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit.

Darüber hinaus wird bei uns im Waldkindergarten der Mensch als Teil der Umwelt und Natur berücksichtigt, was unsere Pädagogik um viele besondere Anhaltspunkte ergänzt.

Die Ergebnisse daraus liefern uns Einblicke in die jeweiligen Sozialisierungsprozesse der Kinder und dessen Rolle darin.

Diese Erkenntnisse sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.



3.1. Kurzübersicht der Grundsätze

Wichtige Aspekte	Umsetzung durch...
Rückzugsmöglichkeit und Möglichkeit zur Selbstbestimmung	Eindrücke vermitteln /sich als Erwachsener aus der Situation zurückziehen
Unterweisung	Hinführung, Erklärung, Vermittlung von Materialien, Spielen, Angeboten und Regeln.
„kontinuierliche Themen“	Orientierung an Gruppensituation, Jahreszeiten, besonderen Festen.
Projekte - Aufeinander aufbauende Angebote	Bearbeitung in unterschiedlichen Angeboten (Basteln, Rhythmik, Ausflüge...). Die Kinder sollen verschiedene Erfahrungen machen. Vertiefung / Wiederholung mit anderen Lernmöglichkeiten.
Raumteilverfahren	Orientierungspunkte im Wald aufstellen, Gestaltung der Räumlichkeiten Orientierungsmöglichkeiten bieten, feste Treffpunkte benennen.
Nachgehende Führung	Hilfestellung Dinge selber zu bewältigen. Beobachten und dem Kind versichern, dass die Erziehungsperson da ist. Bei Problemen beobachten, bei Bedarf gemeinsam mit dem Kind Lösungen / Strategien entwickeln. Ergebnisse beobachten und reflektieren.
Grundsätzliche Offenheit	Den Kindern gegenüber. Das eigene pädagogische Handeln hinterfragen. Sich hinterfragen lassen.
Die Erzieher-Innen als Vorbild	Sprache, Kommunikation, Auftreten, Handeln in der Gemeinschaft.
Bildungsarbeit	Förderung der Kinder durch Natur / Freispiel, gelenktes und freies Spiel / Angebote / Material.
Kind- und situationsbezogene Gruppenarbeit	Kinder sollen die erzieherische Absicht nicht merken. Die pädagogischen Maßnahmen jedoch transparent machen. Flexibilität.



3.2. Methodisches Handeln zur Umsetzung unseres Grundprinzips.

Im Wald haben Kinder Platz zum "Kindsein" im wahrsten Sinne des Wortes: Raum, sich frei zu bewegen, Platz zum Lachen, Weinen, Tanzen, Träumen...

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden.

In diesem nicht reizüberfluteten Außenbereich können innere Kräfte besser wahrgenommen und erprobt werden.

Dabei lässt die geringe räumliche Einschränkung auch innere Grenzen besser erleben und ausdrücken. Das Spiel in freier Natur lässt die Kinder selbst ihre Grenzen und Entwicklungsfortschritte deutlicher erfahren.

Die natürliche Umgebung wirkt ganzheitlich durch das Erleben des Eingebundenseins in die Natur und das Erleben der wechselseitigen Abhängigkeiten. Natur wird unmittelbar erlebt und begriffen, der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt.

Der Kreislauf der Natur wird direkt wahrgenommen und erfahren. Auf dem Hintergrund der Förderung der körperlichen und seelischen Stabilität sind die Kinder für den kognitiven Bereich motivierter und leistungsfähiger. Sie werden darin durch vielfältige Informationsangebote aus verschiedenen Wissensgebieten gefördert.

Durch Kreissingspiele, Bücher und andere Sprachfördermaßnahmen werden das freie Sprechen in der Gruppe, sowie die deutsche Sprache im Allgemeinen gestärkt.

Regeln und Gebote können im Wald auf ein Mindestmaß reduziert werden.

Im Waldkindergarten können die Kinder eher die Notwendigkeit von Regeln und Geboten erfahren, ihren Sinn erkennen und sie nachvollziehen, weil sie mit dem unmittelbaren Erleben verbunden sind.

Das „grenzenlose Erleben“ hilft, dass sich Aggressionen gar nicht erst aufstauen und zu einem Stresszustand führen, sondern sich auf angemessene Weise kreativ umwandeln. Die relativ kleine überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten, soziale Konflikte konstruktiv zu lösen.

Viele Verhaltensauffälligkeiten können so vermieden werden. Bestehenden Auffälligkeiten kann durch frühzeitige Erkennung rasch entgegengewirkt werden.



3.2.1 Kurzübersicht der praktischen Arbeit

Wichtige Aspekte	Umsetzung durch...
Gesundheitserziehung	Gesunde Ernährung (wo kommt das Essen her); Hygieneregeln wie das Händewaschen vor dem Essen etc.
Bewegungserziehung	Spielen und Bewegung auf dem Waldboden; Klettern; Seilangebote wie z.B.: Seilbrücken- und Schaukeln; Bewegungsspiele im Kreis etc.
Förderung der Sinneswahrnehmung	Intensive Naturbeobachtungen (visuelles System); lauschen, musizieren (auditives System); Kimspiele bzw. Fühlspiele (taktiles System); Bewegungserziehung (vestibuläres System); gemeinsames Frühstück (gustatorisches System); Kräuter/Blumen entdecken und riechen (olfaktorisches System) etc.
Musikalische Erziehung	Tägliches Singen und Musizieren im Kreis und in angeleiteten Angeboten; Experimentieren mit Musikinstrumenten, Herstellung von Musikinstrumenten etc.
Leben und Lernen - Förderung der Selbst-, Sozial-, und Sachkompetenz	Gruppenalltag, Gruppenprozesse gestalten; Konflikte lernen selbstständig zu lösen; Individualität (Erfassen der eigenen Persönlichkeit); Regeln im Zusammenleben mit anderen Menschen; Anreize schaffen für Selbststudium der Kinder z.B.: Bereitstellung von Lupen und Büchern
Ästhetische Erziehung	Selbstständiges kreatives Gestalten und experimentieren mit Naturmaterialien, Farben und Formen z.B.: malen, kleben, schneiden, flechten etc.; angeleitete Angebote

Ja! Wir arbeiten, basteln, malen, kneten, usw. auch im Wald. Wir verlagern die meisten Aktivitäten nach draußen.



3.2.2. Das Freispiel.

Neben den eben beschriebenen, von uns gelenkten Angeboten, ist auch das freie Spiel der Kinder ein wesentlicher Bestandteil des situationsorientierten Ansatzes. Hier wird ein Erfahrungsraum geboten, in dem sie ihre Stärken und Schwächen herausfinden können, in dem sie ihre Selbstständigkeit und Entscheidungskompetenz erweitern, in dem sie Freunde finden und soziales Miteinander erproben können. Außerdem dient das Freispiel in besonderer Weise der freien Phantasieentfaltung der Kinder.

4. Ein Tagesablauf im Kindergarten

Ca. Uhrzeit	Ablauf
8.00 - 8.30 Uhr	Frühdienst.
8.30 - 8.45 Uhr	Ankunft der Kinder. Persönliche Begrüßung
8.45 - 9.00 Uhr	Morgenkreis / Begrüßung. Die Kinder begrüßen sich, die Anwesenheit wird festgestellt, das Datum wird besprochen
9.00 - 9.30 Uhr	Frühstück.
9.30 - 11.45 Uhr	Freies Spiel in und um den Bauwagen, Ausflüge, Spaziergänge, usw. .. Angebote, wie z.B. basteln, schaukeln, gelenktes Rollenspiel, Theater, Seilangebote, usw... Parallel dazu freies Spiel.
11.45 - 12.15 Uhr	Abschlusskreis / Reflektion.
12.15 - 12.30 Uhr	Abholzeit.
12.30 - 13.00 Uhr	Spätdienst.

4.1 Besonderheiten im Tagesablauf

Jeder Mittwoch ist etwas Besonderes. Entweder gibt es ein gemeinsames Frühstück oder einen Frühstückstausch. Dies geschieht im wöchentlichen Wechsel. Beim gemeinsamen Frühstück braucht das Kind kein Frühstück mitbringen, da wir es gemeinsam im Kindergarten zubereiten. Hierbei nehmen die Kinder aktiv an der Planung und Zubereitung des Frühstückes teil. Das Themenfeld Nahrung und Ernährung wird ganzheitlich. Beim Frühstückstausch werden die mitgebrachten Mahlzeiten der Kinder als ein Buffet serviert. Teilen lernen ist hierbei einer der wichtigsten Bestandteile.



4. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als ein bewegungsfrohes, neugieriges, kreatives und lernfähiges Wesen, welches unsere Begleitung und Unterstützung zum „Selbst -tun“ (Montessori Ansatz) braucht.

Kinder wollen und können frühzeitig lernen selbstständig zu handeln - man muss ihnen nur die Möglichkeit dazu geben. Uns ist es deshalb wichtig den Kindern in unserer Einrichtung einen geschützten Freiraum zu bieten, in welchem sie sich in ihrer Persönlichkeit entfalten können.

Wir sehen jedes Kind als ein Individuum an, welches Anspruch auf Bedürfnisbefriedigung hat und emotionale Sicherheit benötigt, um sich die Welt anzueignen.

5.1 Unser Umgangsstil mit den Kindern.

Wir Erzieher-Innen sind uns bewusst, dass wir Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder tragen.

Unter Berücksichtigung der besonderen Abhängigkeit zu erwachsenen Bezugspersonen müssen Kinder als Partner und eigenständige Persönlichkeiten ernstgenommen werden.

Deshalb legen wir in unserer Arbeit Wert darauf,

- ☺ Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihnen gerecht zu werden.
- ☺ emotionale Abhängigkeiten nicht auszunutzen.
- ☺ den Kindern ein zuverlässiger, ehrlicher Partner zu sein.
- ☺ eigenes Verhalten und Grenzsetzungen durch Erklärungen durchschaubarer zu machen.
- ☺ weder körperliche noch psychische Gewalt auszuüben ☺ unser Verhalten von den Kindern hinterfragen zu lassen.
- ☺ alle Kinder unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Nationalität gleichberechtigt zu behandeln.
- ☺ die Kinder bei der Gestaltung des Alltags und der Regelfindung einzubeziehen.

Abschließend möchten wir erwähnen, dass wir für offengebliebene Fragen gerne im Gespräch zur Verfügung stehen.

Auch konstruktive Kritik und Anregungen zur pädagogischen Arbeit nehmen wir gerne entgegen.

Gerrit de Koning (Erzieher)

Jessica Thomas (Erzieherin)

Vorstand